

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 54 (1979)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Dank an Barbara  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-104845>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Dank an Barbara

Pünktlich und zuverlässig wie eine Schweizer Uhr erhielten wir während fast 25 Jahren jeden Monat von Barbara einen Beitrag für unser «Wohnen». Uns ist bekannt, dass die «Barbara-Artikel» in unserem breitgestreuten Leserkreis mit an der Spitze des Leserinteresses stehen. Glücklicherweise war man nicht immer und auch nicht überall mit Barbaras eigenwilligen Gedanken und Formulierungen einverstanden. Aber stets warteten Ungezählte gespannt auf die nächste Nummer, wissend, dass Barbara mit weiteren sehr persönlichen Überlegungen zum Nachdenken anregen und das so wichtige Gespräch am Familientisch beleben werde. Und mehr kann sich ein Zeitungsschreiber wahrlich nicht wünschen!

Liebe Barbara, Sie verstanden meisterhaft, die kleinen und grossen Wichtigkeiten unseres täglichen Lebens darzustellen, dazu ab und zu gewisse Wahrheiten unverblümt auf den Stubentisch zu pfeffern. Wir freuen uns mit unseren Lesern, dass Ihr in der letzten Ausgabe bekanntgegebener Abschied nicht definitiv und nicht absolut ist. Sie machen mit uns eine Art «Entwöhnungskur». Noch hoffen wir auf eine längere Zeitspanne, in der wir wenigstens jedes zweite Mal auf Produkte aus Ihrer «Küche» stossen dürfen. Für Ihre unsere Monatschrift so belebende Mitarbeit, für Ihre

Ausdauer und für die kameradschaftliche Zusammenarbeit danken wir Ihnen ganz herzlich.

*Der Zentralpräsident:  
Adolf Maurer*

### PS

Schon oft wurden wir gefragt, wer denn eigentlich hinter dieser «Barbara» stecke. Uns scheint der Zeitpunkt richtig, das Pseudonym jetzt zu lüften und «Barbara» in Wort und Bild vorzustellen.

Die Photo zeigt Frau Dr. phil. Hedwig Schmid-Opl in Bern. In Stichworten ihr Bildungs- und Arbeitsweg: Lehrerinnenpatent. Nachher Heirat mit dem vor wenigen Jahren verstorbenen bernischen Obergerichtsrat Ludwig Schmid, der während vielen Jahren ein geschätztes Mitglied unseres Zentralvorstandes war. «Mit der Heirat», sagte Hedwig Schmid-Opl von sich, «wurde ich mündig, was bedeutet, dass ich damals noch nicht ganz zwanzig Jahre alt gewesen war.» Dann folgten neben den Familienpflichten die Eidgenössische Maturität, Universitätsstudium und abschliessendes Doktorat in den Fächern Philosophie, Pädagogik/Psychologie und allgemeine Geschichte. Mannigfache Betäti-



gung in Frauenorganisationen in Sachen Erwachsenenbildung und Erkämpfung der politischen Gleichberechtigung der Frau. Daneben journalistisch tätig, nicht nur beim «Wohnen». Mitglied der Vormundschaftskommission der Einwohnergemeinde der Stadt Bern und zehn Jahre lang des kantonalen Versicherungsgerichtes. Fünfeinhalb Jahre Mitarbeiterin auf der Erziehungsberatung Bern usw.

## «Waschautomaten»

### Eine neue SIH-Publikation

Der technische Fortschritt ist auch an den Waschautomaten nicht spurlos vorübergegangen. Wer erinnert sich noch an die ersten Maschinen der Nachkriegszeit, die sich zwar Automaten nannten, aber doch Zwischenbedienungen erforderten? Natürlich brachten sie schon viel mehr Komfort als die früheren Vorwaschmaschinen oder die kupfernen Waschkessel. Aber heute geht alles von A bis Z automatisch, und nicht einmal bei Beendigung des Waschprogramms muss man zugegen sein.

Das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft hat seine Broschüre «Waschautomaten» kürzlich überarbeitet. Gegenüber der letzten Ausgabe von 1976 waren einige Neuerungen zu berücksichtigen.

Bei allen SIH geprüften und empfohlenen Modellen ist heute der Hauptwaschgang thermisch gesteuert, um ein gutes Waschresultat zu gewährleisten.

Bedingt durch das stark differenzierte Textangebot, aber auch durch den Energiesparwillen der Verbraucher, wurden manche Waschprogramme verändert oder neu geschaffen. Der Laugen-sparschalter, früher bei einigen Modellen für einen geringeren Wassereinfluss beim Waschen kleiner Ladungen zu finden, ist durch ganze Sparprogramme abgelöst worden.

An den Kriterien der Wahl hat sich wenig geändert. Hier stehen nach wie vor das Fassungsvermögen, die Anschlussmöglichkeiten, aber auch die finanziellen Aspekte im Vordergrund.

Für die Errechnung der Betriebskosten wird eine Formel angegeben. Die Richtwerte, die dazu dienen, sich ein Bild über die Grössenordnung der entstehenden Kosten zu machen, sind nicht angestiegen. Weil in der Regel heute mehr bzw. alle Wäsche im Automaten gewaschen wird, werden die festen Kosten auf eine grössere Wäschemenge verteilt, sinken also pro kg Wäsche.

Die abschliessende Zusammenstellung: «Eine Störung! Was tun?» ist ein echter Helfer in Notsituationen.

Die Broschüre allein kostet Fr. 4.50, zusammen mit den Tabellen, welche die